

Vom Wissen zum Können

Handlungskompetenzorientierte Abschlussprüfungen in der Schweiz

Abschlussprüfungen sollen aufzeigen, ob Lernende am Ende einer beruflichen Grundbildung die erforderlichen Handlungskompetenzen für ihren Beruf erworben haben. In der Schweiz bilden Abschlussprüfungen somit einen wichtigen Teil des Qualifikationsverfahrens in der beruflichen Grundbildung. Der Beitrag zeigt exemplarisch auf, wie Abschlussprüfungen handlungskompetenzorientiert konzipiert werden und welche Herausforderungen sich dabei für die Prüfungsautorinnen und -autoren ergeben.

Berufsbildungsreform und berufspädagogische Modelle der Curricula-Entwicklung

Bei der letzten Reform des schweizerischen Berufsbildungsgesetzes von 2004 wurde die Handlungskompetenzorientierung (HKO) als Leitprinzip eingeführt

und strukturiert heute die Entwicklung und Umsetzung der beruflichen Grundbildung in der Schweiz. Die relevanten beruflichen Handlungskompetenzen werden im Qualifikationsprofil eines Berufs beschrieben und in der Bildungsverordnung und im Bildungsplan operationalisiert. Dabei werden zwei be-

rufspädagogische Modelle verwendet: das Kompetenzen-Ressourcen-Modell und das Handlungskompetenzen-Modell (vgl. SBFI 2017).

Kompetenzen-Ressourcen-(KoRe)-Modell

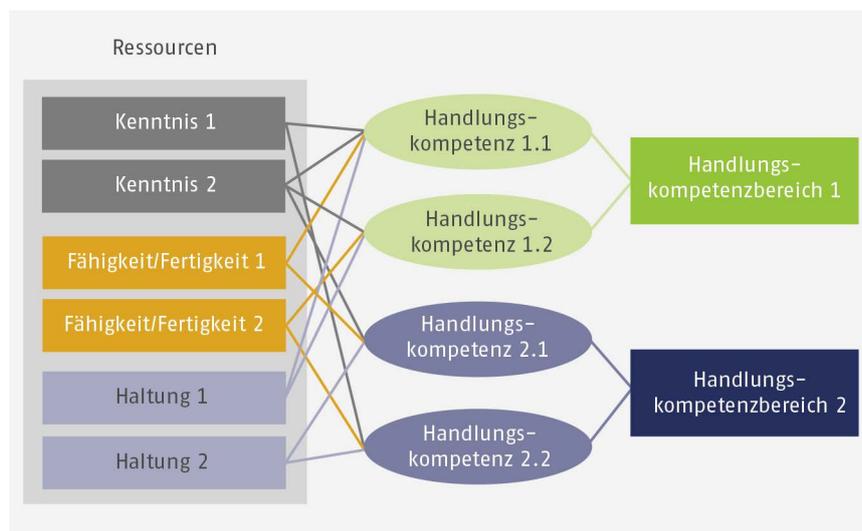
Kenntnisse, Fähigkeiten/Fertigkeiten und Haltungen werden als Ressourcen anhand des Modells einer situiereten Handlungskompetenz aufgebaut. Dies basiert auf der Erkenntnis, dass die Fähigkeit, Gelerntes anzuwenden, eng an die Situation gebunden ist, in der sie erworben wurde (vgl. GHISLA/BAUSCH/BOLDRINI 2008). Eine Berufsperson soll verschiedene Handlungssituationen ihres Berufs kompetent bewältigen können. Im Bildungsplan wird jede berufliche Handlungskompetenz durch eine oder mehrere typische Handlungssituationen beschrieben. Für jede Handlungssituation werden Ressourcen definiert, die nötig sind, um die Situation zu bewältigen. Ressourcen können in mehreren Situationen einsetzbar sein (vgl. Abb. 1). Die Beschreibung der Handlungskompetenzen erfolgt detailliert und ganzheitlich. Lernen gemäß KoRe-Modell kann in diesem Sinne als holistisches Lernen in Situationen verstanden werden (vgl. ZBINDEN-BÜHLER/SCHULER/PETRINI o. J.).

Handlungskompetenzen-(HK)-Modell

Das HK-Modell kombiniert Elemente des KoRe-Modells mit Elementen einer lernzielorientierten Ausbildungsgestaltung (vgl. GHISLA 2023). Berufstypische Handlungssituationen dienen als Grundlage für die Beschreibung der zu erwerbenden Handlungskompetenzen, welche in Handlungskom-

Abbildung 1

Kompetenzen-Ressourcen-Modell



Quelle: In Anlehnung an ZBINDEN-BÜHLER/SCHULER/PETRINI (o. J., S. 4)



ALEXANDRA STREBEL
Dr., Fachperson Berufsentwicklung an der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung EHB, Zollikofen
alexandra.strebelt@ehb.swiss



BARBARA PETRINI
Senior Projektverantwortliche an der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung EHB, Zollikofen
barbara.petrini@ehb.swiss

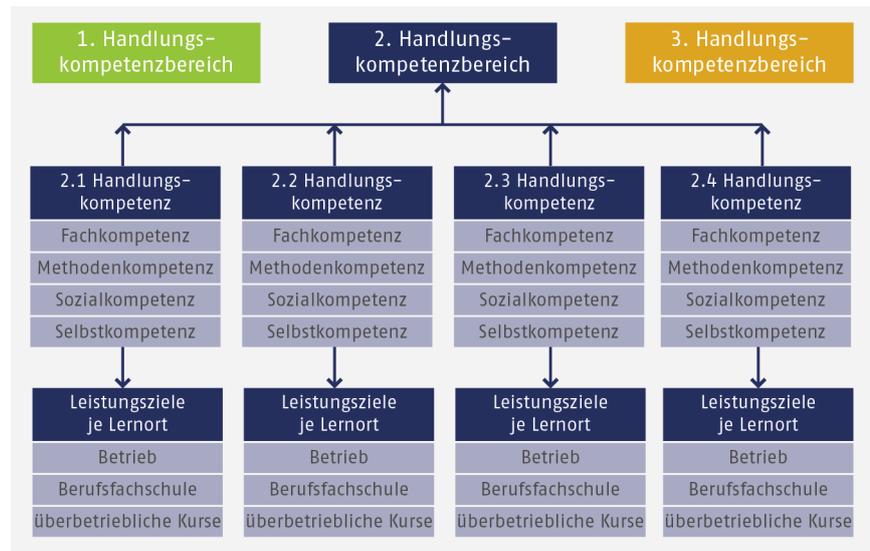
petenzbereiche gruppiert werden. Jede Handlungskompetenz umfasst dabei die Dimensionen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz. Als Operationalisierung werden zu jeder Handlungskompetenz Leistungsziele pro Lernort formuliert (vgl. Abb. 2) und gemäß kognitivem Anforderungsniveau mit einer Bloom'schen Taxonomiestufe (vgl. BLOOM u. a. 1972) versehen. Heute wird nur noch dieses Modell in den Leitvorlagen des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (vgl. SBFI 2022) präsentiert. Dadurch hat es einen stark normativen Charakter und wird für die Mehrheit der Berufe verwendet.

Verbundpartnerschaftliche Prüfungskonzeption

Grundsätzliches Ziel der Qualifikationsverfahren (QV) ist es festzustellen, ob die Lernenden für eine bestimmte Berufstätigkeit handlungskompetent sind, d. h. ob sie über die in den Bildungsplänen definierten Handlungskompetenzen verfügen. Es geht also darum, Prüfungen zu entwickeln, welche Bezug nehmen auf berufliche Situationen, und darum, die für deren erfolgreiches Meistern benötigten Handlungskompetenzen sicht- und beurteilbar zu machen.

Die Eckwerte für die QV werden im Prozess der Berufsentwicklung festgelegt (vgl. SBFI 2017). Dafür arbeiten Vertreter/-innen der Organisationen der Arbeitswelt (OdA) und der Kantone sowie Fachpersonen des SBFI zusammen. Meist werden sie dabei methodisch-didaktisch durch berufspädagogische Begleiter/-innen – u. a. der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung (EHB) – unterstützt. Für jede berufliche Grundbildung wird mit Berücksichtigung der Kriterien berufliche Passung, Gültigkeit, Zuverlässigkeit, Chancengerechtigkeit und Ökonomie ein QV entwickelt. Die Eckwerte der QV – Qualifikationsbereiche (praktische Arbeit, Berufskennnisse, Allgemeinbildung), Gewichtung, Dauer und Benotung –

Abbildung 2
Handlungskompetenzen-Modell



Quelle: In Anlehnung an SBFI (2022, S. 4)

werden in der Bildungsverordnung festgelegt. Auf dieser Grundlage erarbeiten in einem nächsten Schritt durch die OdA eingesetzte Autorengruppen die Abschlussprüfungen. Diese Gruppen bestehen aus Prüfungsexpertinnen und -experten, die meist auch als Auszubildende in einem Betrieb, einem überbetrieblichen Kurs oder an einer Berufsfachschule tätig sind und die Prüfungsaufgabenerstellung zusätzlich zu ihrer Haupttätigkeit übernehmen.

Handlungskompetenzorientierte schriftliche Prüfungsaufgaben entwerfen

Aufgabe der Autorengruppen ist es, die Prüfungsdokumente für die erste Abschlussprüfung eines Berufs, d. h. eine Nullserie, zu erstellen. Eine besondere Herausforderung besteht darin, handlungskompetenzorientierte schriftliche Prüfungen für die an Berufsfachschulen erworbenen Berufskennnisse zu entwerfen. Da in herkömmlichen Abschlussprüfungen meist dekontextualisiertes Fachwissen abgefragt wurde, ist hier ein Umdenken gefragt – weg von einer Fächerlogik hin zur Handlungskompetenzorientierung (vgl. auch GHISLA 2023)

Grundsätzlich sollen die Prüfungsaufgaben an authentische Handlungssituationen anknüpfen. Die Lernenden sollen ihre erworbenen Ressourcen (Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen) in einem praxisnahen Kontext zeigen können – sie sollen Fachwissen nicht nur wiedergeben, sondern anwenden (vgl. SCHARNHORST 2018). Dabei sollen sie die zur Bewältigung einer bestimmten Situation relevanten Wissensressourcen situationsgerecht einsetzen.

Bei der Entwicklung von Prüfungen greifen die Autorinnen und Autoren auf die beruflichen Handlungssituationen aus dem Bildungsplan zurück. Diese Möglichkeit bietet sich für das KoRe- und das HK-Modell. Wichtig ist dabei, dass die Situationen realistisch sind, sprachlich dem geforderten Anspruchsniveau entsprechen und sich auf Ressourcen (KoRe-Modell) oder Leistungsziele (HK-Modell) des Bildungsplans beziehen. Anschließend werden Wissensinhalte mit Handlungsaspekten verknüpft, indem Fragestellungen als Handlung mit aktiven Verben formuliert werden. Lernende werden aufgefordert, Entscheidungen zu treffen, Begründungen zu liefern, Abläufe zu beschreiben, wie z. B. «Beschreiben Sie

Beispiel für eine handlungskompetenzorientierte Aufgabe

Als Fachperson Betreuung in einem Wohnheim für Seniorinnen und Senioren sind Sie neu für Herrn Müller zuständig. Um den Tagesablauf zu planen, lesen Sie seine Pflegedokumentation. Listen Sie in Stichworten die Ressourcen von Herrn Müller auf, die Sie für die Tagesplanung einbeziehen.

[Es folgt ein Auszug aus einer Pflegedokumentation.]

Kommentar:

Die Lernenden zeigen mit der Lösung, dass Sie den Begriff Ressource verstehen und relevante Informationen aus einem dem Alltag nachempfundenen Dokument erkennen können. Es wird nicht verlangt, dass sie den Begriff Ressource schriftlich definieren (Logik des Fachwissens).

in vier Schritten, wie Sie den Auftrag ... ausführen würden» anstatt «Zählen Sie fünf Merkmale von ... auf». Es werden keine deklarativen Wissensinhalte wie z. B. Definitionen oder Aufzählungen abgefragt (vgl. Infokasten).

Die Prüfungsaufgaben beginnen typischerweise mit einer beruflichen Handlungssituation, die alle für das Lösen der Aufgabe notwendigen Informationen enthält. Pro Situation werden anschlie-

ßend mehrere Aufgaben gestellt. Die entsprechenden Lösungen haben einen konkreten Handlungsbezug.

Herausforderungen

Die Entwicklung von handlungskompetenzorientierten Prüfungsaufgaben ist eine anspruchsvolle und zeitintensive fachdidaktische Arbeit. So stellt das Umdenken von reiner Wissensabfrage

zu handlungskompetenzorientierten Prüfungsaufgaben die Autorengruppen vor große Herausforderungen. Wichtig ist, dass Situationsbeschreibungen nicht nur auf Wissensfragen abzielen, sondern »mindestens auf der Ebene des handlungsleitenden Denkens zur Bewältigung herausfordern« (KILCHSPERGER 2019, S. 8; vgl. auch Infokasten). Zudem können Lernende, die keinen handlungskompetenzorientierten Unterricht besucht haben, mit handlungskompetenzorientierten Prüfungsaufgaben überfordert sein. Das Entwickeln von kompetenzorientierten Prüfungen muss daher eng verknüpft sein mit der Unterrichtsentwicklung an den Berufsfachschulen (vgl. SCHARNHORST 2018; KILCHSPERGER 2019). Beides bedingt, dass den zuständigen Personen ausreichende Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. ◀

LITERATUR

BLOOM, B.; ENGELHARDT, M. D.; FURST, E. J.; HILL, W. H.; KRATHWOHL, D. R. (Hrsg.): Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Weinheim/Basel 1972

GHISLA, G.: Jenseits von Versuch und Irrtum: 20 Jahre Reformen der beruflichen Grundbildung: Fragen und Handlungsbedarf. In: Transfer. Berufsbildung in Forschung und Praxis. SGAB, Schweizerische Gesellschaft für angewandte Berufsbildungsforschung. Online veröffentlicht 2023. URL: <https://transfer.vet/jenseits-von-versuch-und-irrtum/>

GHISLA, G.; BAUSCH, L.; BOLDRINI, E.: CoRe – Kompetenzen – Ressourcen. Ein Modell der Curriculumsentwicklung für die Berufsbildung.

In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 104 (2008) 3, S. 431–466

KILCHSPERGER, H.: Fallstricke auf dem Weg zu kompetenzorientiertem Prüfen. In: BWP 48 (2019) 6, S. 6–10. URL: www.bwp-zeitschrift.de/dienst/publikationen/de/10701

SBFI – STAATSEKRETARIAT FÜR BILDUNG, FORSCHUNG UND INNOVATION: Handbuch Prozess der Berufsentwicklung in der beruflichen Grundbildung. Bern 2017. URL: www.sbfi.admin.ch/sbfi/de/home/bildung/bwb/bgb/berufsentwicklung.html

SBFI – STAATSEKRETARIAT FÜR BILDUNG, FORSCHUNG UND INNOVATION: Leitvorlage Bildungsplan HK Modell. Online veröffentlicht Stand: 2022. URL: www.sbfi.admin.ch/dam/

sbfi/de/dokumente/2022/04/leitvorlage-bp-hk.docx.download.docx/Leitvorlage_BiPla_KO-d-20220331.docx

SCHARNHORST, U.: Wissen anwenden und reflektieren statt wiedergeben. In: skilled 2 (2018) 2, S. 15. URL: www.ehb.swiss/sites/default/files/skilled-nr4_de_online.pdf

ZBINDEN-BÜHLER, A.; SCHULER, M.; PETRINI, B.: Handlungskompetenz und Handlungskompetenzorientierung im Kontext der beruflichen Grundbildung. Working Paper im Auftrag des SBFI, der Table Ronde Berufsbildender Schulen und der SBBK. Zollikofen ohne Jahr

(Alle Links: Stand 19.07.2023)